»Innovation«

Europäischer Tag der jüdischen Kultur 2019

und

Jüdische Kulturtage von September bis November 2019 im Jüdischen Gemeindezentrum am Jakobsplatz

»Eine neue Art von Denken ist notwendig, wenn die Menschheit weiterleben will.« (Albert Einstein, 1879–1955)

© Astrid Schmidhuber

Sehr geehrte Damen und Herren,

dieses Jahr feiert der *Europäische Tag der jüdischen Kultur* sein 20-jähriges Bestehen. Die Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern ist seit ihrem Einzug in das Jüdische Gemeindezentrum am Jakobsplatz 2007 dabei – so auch in diesem Jahr zum Motto »Innovation«. Über diesen Begriff lohnt es sich nachzudenken. Wörtlich übersetzt bedeutet er »Erneuerung«. Da steckt allerlei drin: Veränderung, Fortschritt, Erfindergeist, Kreativität, Phantasie. Zugleich setzt Erneuerung Altes voraus, Vergangenheit, Geschichte, Tradition. Innovation bedeutet, beides klug miteinander zu verbinden – gefragt sind Besonnenheit, Verantwortungsbewusstsein, auch Mut. Innovativ sein bedeutet, aus der Vergangenheit zu lernen, die Gegenwart verstehend zu gestalten und die Zukunft für unsere Kinder, möglichst als eine bessere Zeit, vorzubereiten. In diesem Sinne war Innovation in der jüdischen Geschichte immer überlebenswichtig. Die jüdische Ethik liefert dafür einen verlässlichen Kompass. Und wo, wenn nicht in der Kunst, findet Innovation ihren originellsten Ausdruck?

Das spiegelt auch das vielseitige Programm wider, das Ellen Presser, die Leiterin unserer Kulturabteilung, und ihr Team mit viel Sinn für Tradition und Neues zusammengestellt haben, beginnend mit dem Konzert zum Europäischen Tag der jüdischen Kultur. Hier treffen jiddische Evergreens auf Jazz und südamerikanische Rhythmen. Anschließend ermöglichen die Jüdischen Kulturtage Begegnungen mit innovativen Persönlichkeiten und Werken: etwa mit dem New Yorker Modefotografen Saul Leiter, dem russisch-jüdischen Maler Issachar Rybak, dem Kunstkenner Konrad O. Bernheimer, der einen neuen Blick auf Alte Meister eröffnet, dem Chemiker Arthur Eichengrün (1867–1949), einem der kreativsten Erfinder seiner Zeit, und Georg Stefan Troller, einem Urgestein der deutschen Fernsehdokumentation. Jede Menge Momente von Erneuerung lässt der Dokumentarfilm »The Optimist« erwarten, und auch auf das Gespräch von Rafael Seligmann mit Christian Ude darf man gespannt sein. Schließlich freuen wir uns, dass im Herbst internationale Wissenschaftler bei den Tagungen der International Feuchtwanger Society sowie des Zentrums für Holocaust-Studien ihre neuesten Erkenntnisse in unserem Hause vorstellen werden.

Für das neue jüdische Jahr 5780 wünsche ich Ihnen alles erdenklich Gute – und viel Innovatives im besten Sinne!

Ihre

Dr. h. c. Charlotte Knobloch,
Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde
München und Oberbayern

(o.) Stadtrundgang mit Chaim Frank © Marina Maisel
(r.) Leon Gurvitch © Herbert Weisrock

11:00 & 14:00 Uhr
Stadtrundgang durch die Münchner Innenstadt: **»Auf den Spuren jüdischen Lebens«** mit ***Chaim Frank***. Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldung erforderlich unter E-Mail: karten@ikg-m.de (Stichwort: 1. bzw. 2. Stadtrundgang); Treffpunkt am Brunnen, St.-Jakobs-Platz. Teilnahme 5,– Euro.

12:00 & 15:00 Uhr
Führungen in der Synagoge »Ohel Jakob« (Zelt Jakobs) mit Vorträgen von ***Marian Offman & Ellen Presser*** (ohne Voranmeldung, Einlass jeweils 30 Minuten vorher). Teilnahme 5,– Euro.

12:00–17:00 Uhr
Bücher- und CD-Flohmarkt mit literarischen und musikalischen Schnäppchen

12:00–21.00 Uhr
Restaurant Einstein mit koscherer Küche
Jüdische und israelischen Spezialitäten.
Telefon: (0 89) 20 24 00-332

17:00 Uhr
Konzert: »Wo nimmt man (a bissele) Glück?« – Leon Gurvitch Ensemble
Mit ***Leon Gurvitch*** (Klavier, Melodica), ***Alma Sadé*** (Gesang), ***Felix Dehmel*** (Schlagzeug) und *Omar Rodriguez Calvo* (Kontrabass).

Erleben Sie jiddische Lieder und Broadway-Klassiker mit berühmten Songs wie »ikh hob dich tsufil lib«, »Romania Romania«, »Sunrise, Sunset« (aus dem Musical »Anatevka – The Fiddler on the Roof«) und vieles mehr. Dabei arbeitet das Ensemble mit Elementen aus Klassik, Jazz, Avantgarde und Balkanfolklore bis hin zu südamerikanischen Rhythmen.

Anmeldung erbeten unter E-Mail: karten@ikg-m.de oder Telefon: (0 89) 20 24 00-491. Eintritt 5,– Euro.

Veranstalter
Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde in Kooperation mit dem Zentralrat der Juden in Deutschland
Veranstaltungsort
Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

Das Konzert wird gesponsert vom

ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND

Exklusive Führung durch die Ausstellung »Saul Leiter - Retrospektive« mit der Kuratorin Brigitte Woischnik

Zum Finale der Ausstellung »Saul Leiter - Retrospektive«, die bis zum 15.09.2019 im Kunstfoyer der Versicherungskammer-Kulturstiftung, Maximilianstr. 53, München, gezeigt wird.

Saul Leiter (1923–2013) bekam seine erste Kamera als Jugendlicher und widersetzte sich bald dem Wunsch seines Vaters, ebenfalls Rabbiner zu werden. Er hatte künstlerisches Talent, vor allem ein Gespür für originelle Blickwinkel. Zu seinen urbanen Bildmotiven gehören Regen, Schirme und Kontraste. Als Modefotograf führte er Street- statt Studioaufnahmen und Farb- statt reiner Schwarz-Weiß-Fotografie ein.

Brigitte Woischnik arbeitete als Moderedakteurin für zahlreiche Zeitschriften, war u.a. Photography Editor bei Seventeen Magazine, New York, und Ko-Kuratorin der Retrospektive Lilian Bassman/Paul Himmel.

2012 erschien im Kunstbuchverlag Kehrer der Katalog »Saul Leiter« von Ingo Taubhorn und Brigitte Woischnik.

Eintritt frei. Anmeldung unter Tel. **(0 89) 20 24 00-491** oder **karten@ikg-m.de**

Veranstalter
Kulturzentrum der Israelit. Kultusgemeinde München & Oberbayern und Versicherungskammer Kulturstiftung

Veranstaltungsort
Kunstfoyer, Maximilianstraße 53, 80538 München

(l.) Saul Leiter in seinem Atelier © Margit Erb
(r.) Saul Leiter, Sign Painter, 1954 © Saul Leiter Foundation

»In No Great Hurry. 13 Lessons in Life with Saul Leiter«

Regie: Tomas Leach. OF in engl. Sprache
UK/ USA 2012, 75 Min.

Brigitte Woischnik erzählt anschließend im Gespräch mit ***Ellen Presser*** über die Arbeitsweise von Saul Leiter und ihre persönlichen Erinnerungen an diesen großen, bescheidenen wie eigenwilligen Künstler.

Eintritt: 5,– Euro, für Schüler, Studenten und Münchenpass-Inhaber frei.
Anmeldung unter **(0 89) 20 24 00-491** oder per E-Mail **karten@ikg-m.de**

Veranstalter: Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München & Oberbayern und Versicherungskammer Kulturstiftung

Veranstaltungsort
Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

Von Aspirin bis Zeppelin – Dr. Arthur Eichengrün

Eine biographische Würdigung von ***Ulrich Chaussy***

»Aspirin«, der Markenname eines Medikaments mit dem Wirkstoff Acetylsalicylsäure, ist nicht nur im deutschen Sprachraum, sondern auch international ein Synonym für: Kopfschmerzmittel. Wenn dieses weltweit verbreitete und erfolgreichste Medikament der Pharmaziegeschichte mit einem Namen zu verbinden ist, dann wäre es nicht mit dem des ersten Großherstellers »Bayer«, sondern mit Eichengrün. Wer weiß schon, dass dieses Medikament dem damals gerade 29-jährigen jüdischen Chemiker und Pharmazeuten Dr. Arthur Eichengrün (1867–1949) zu verdanken ist? Wie übrigens viele weitere Erfindungen und Patente. Im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts war die Chemie eine boomende Wissenschaft, ein schnell wachsender Wirtschaftszweig und bot Juden die Chance zu beruflichem und sozialem Aufstieg.

Warum weiß man heute so wenig über diesen kreativen Chemiker, Forscher und Erfinder, dessen Lebensweg als deutscher Jude mit besten Aussichten begonnen hat?

Der Journalist und Sachbuchautor ***Ulrich Chaussy*** erlangte vor allem durch seine Recherche zum Oktoberfestattentat und seine Rudi-Dutschke-Biographie deutschlandweit Bekanntheit. Im Zuge von Recherchen über den Obersalzberg stieß er auf die Lebensgeschichte von Arthur Eichengrün.

Ulrich Chaussy © Shantan Kumarasamy

Eintritt 5,– Euro, für Schüler, Studenten und Münchenpass-Inhaber frei.

Anmeldung unter Telefon **(0 89) 20 24 00-491** oder per E-Mail **karten@ikg-m.de**

Veranstalter
Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern

Veranstaltungsort
Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

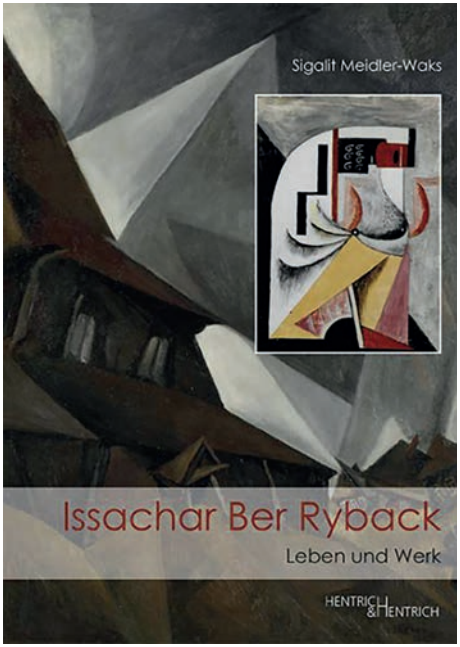
(l.) Pharmazeutisches Forschungslabor der Farbenfabriken Friedrich Bayer & Cie, Elberfeld, 1896. Leiter: Dr. Arthur Eichengrün © Archiv Ulrich Chaussy

Leben und Werk von Issachar Ber Ryback

Vortrag der Autorin ***Sigalit Meidler-Waks***

Das Werk des russisch-jüdischen Malers ***Issachar Ber Ryback*** (1897–1935) war geprägt durch die jüdische Renaissance in Russland. Sein Frühwerk entstand im Kontext der »Kultur-Lige«, einem säkularen jüdischen Kulturbund in Kiew, dessen Künstler den Versuch unternahmen, eine nationale jüdische Kunst zu schaffen, indem sie Motive alter jüdischer Volkskunst mit modernen Strömungen wie dem Kubismus und dem Futurismus zu verbinden suchten.

Von 1921 bis 1924 weilte Ryback in Berlin, wo er seine erste Einzelausstellung hatte und sich u. a. an Ausstellungen der »Novembergruppe«, einer vom 3. Dezember 1918 bis 1933 in Berlin bestehenden Künstlervereinigung, beteiligte. Während seines anschließenden einjährigen Aufenthaltes in der Sowjetunion ließ er den Kubismus hinter sich und entwickelte eine naturalistischere Darstellungsweise. Auch wenn neue Motive im Stil eines romantischen Realismus sein Oeuvre in Paris erweiterten, hielt er bis zu seinem Lebensende an der Darstellung jüdischen Lebens fest.



Issachar Ber Rybak in einem Brief vom 31.12.1928 an Nathan Feinberg:
»Lieber Freund Feinberg. Gewiss erinnere ich mich ganz klar und deutlich, wie Sie mich ins Ausland herausgeführt haben. Zum Guten oder zum Schlechten? Heute am Tag des Bilanzziehens, aber mir selbst ist es schwer, etwas darüber zu sagen. Viel gelitten, viel gearbeitet, viel gesehen. Erreicht? Vielleicht auch nur wie viel noch zu erreichen wäre!«

Sigalit Meidler-Waks © privat

Sigalit Meidler-Waks leitete von 2009 bis 2014 die Jüdische Volkshochschule Berlin und ist als freie Kuratorin tätig. Sie studierte Kunstgeschichte und Judaistik, machte die Berliner Jahre von Issachar Ber Ryback zum Thema ihrer Magisterarbeit und promovierte anschließend über sein Leben und Werk.

Eintritt 5,– Euro, für Schüler, Studenten und Münchenpass-Inhaber frei.

Anmeldung unter Telefon **(0 89) 20 24 00-491** oder per E-Mail **karten@ikg-m.de**

Veranstalter
Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern

Veranstaltungsort
Jüdisches Gemeindezentrum,
St.-Jakobs-Platz 18

»Liebe, Lust und Abenteuer: 97 Begegnungen meines Lebens«

Buchpräsentation & Gespräch mit ***Georg Stefan Troller***

Georg Stefan Troller, Jahrhundertmensch und Lebenskünstler, hat als Journalist und Drehbuchautor mit seinen Interviewtechniken die TV-Dokumentation revolutioniert. In seinem jüngsten Buch berichtet er von 97 Begegnungen - eine für jedes seiner Lebensjahre - mit Größen aus Kunst, Film und Fernsehen, Musik, Showbusiness und Politik.

Wolfgang R. Langenbucher und Georg Stefan Troller © privat

Entstanden ist eine Mischung aus intimen Interviews, Aphorismen, Anekdoten, Bonmots und Geschichten, die in vielfältiger Form das Kernthema menschlicher Existenz, so Trollers Erfahrung, umkreisen: den Eros, unsere Trieb- und Antriebskraft.

Georg Stefan Troller wurde am 10. Dezember 1921 in Wien geboren. 1938 gelang ihm über Frankreich die Flucht in die Vereinigten Staaten. 1943 wurde er zum Kriegsdienst eingezogen und war Anfang Mai 1945 an der Befreiung Münchens beteiligt. Seit 1949 lebt er in Paris. Berühmt wurde er mit den Fernsehserien »Pariser Journal« und »Personenbeschreibung«. Bis heute drehte er rund 150 Porträtfilme in aller Welt und schrieb zahlreiche Bücher und Drehbücher.

Der Kommunikationswissenschaftler ***Prof. Dr. Wolfgang Langenbucher*** lehrte von 1975 bis 1983 an der LMU München und von 1982 bis zu seiner Emeritierung 2006 an der Universität Wien. Er übernimmt die Moderation.

Eintritt 8,– Euro, für Schüler, Studenten und Münchenpass-Inhaber frei.

Anmeldung unter Telefon **(0 89) 20 24 00-491** oder per E-Mail **karten@ikg-m.de**

Veranstalter
Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern

Veranstaltungsort
Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18, 80331 München

»The Optimists«

Regie: Eliezer Yaari
Kamera: Ronen Mayo & Asher Ben Yair
Sprecherin: Mandy Patinkin. Produzentin: Irit Ambar
Hebräisch mit engl. Untertiteln. Israel 2018, 54 Min.

Der arabische Israeli Dr. Tariq Abu Hammad zog mit seiner ganzen Familie aus einem Dorf in der Nähe Jerusalems in den Kibbuz Ketura in der Arava. Dort leitet der Chemiker das Institut für Umweltstudien. Die Studenten kommen aus Israel, den palästinensischen Gebieten und Jordanien. Das Motto lautet: Die Natur kennt keine Grenzen.
Der Regisseur und israelische Fernsehjournalist Eliezer Yaari stellt auch die Bewohner des Kibbuz vor, die einst aus den Niederlanden, Russland oder den USA nach Israel kamen. Gegründet wurde dieser Kibbuz von Pionieren aus New York.

Eintritt 5,– Euro, für Schüler, Studenten und Münchenpass-Inhaber frei.
Anmeldung unter Telefon **(0 89) 20 24 00-491** oder per E-Mail **karten@ikg-m.de**

Szene aus dem Film »The Optimists« © Eliezer Yaari

Veranstalter
Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern

Veranstaltungsort
Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

Herzlichen Dank an weitere Unterstützer und Kooperationspartner

International Feuchtwanger Society

Hentrich & Hentrich

Institut für Zeitgeschichte
Zentrum für Holocaust-Studien

Landeshauptstadt München
Kulturreferat

LEO BAECK INSTITUTE
for the Study of German-Jewish History and Culture

PIPER

VERSICHERUNGS KAMMER KULTURSTIFTUNG

»Lion und die Feuchtwangers – eine historische Familienaufstellung«

Vortrag von ***Dr. Heike Specht*** im Rahmen der 9. Konferenz der International Feuchtwanger Society

Lion Feuchtwanger verband mit seiner Familie zeitlebens eine Art Hass-Liebe. Einerseits war er tief geprägt vom jüdischen Wissen und Selbstbewusstsein, das sie zusammenhielt.
Andererseits fühlte sich der Bohème und Intellektuelle oft eingeengt von der Bürgerlichkeit dieser angesehenen und verzweigten Honoratorenfamilie. Die Jahre der Verfolgung stellten den Familienzusammenhalt vor neue Herausforderungen.

Grußworte: ***Dr. h. c. Charlotte Knobloch***, Präsidentin der IKG München & Oberbayern, ***Klaus Peter Rupp***, in Vertretung des OB der LH München, ***Prof. Dr. Edgar Feuchtwanger, Prof. Dr. Ian Wallace***, International Feuchtwanger Society sowie ***Dr. Andreas Heusler***, Stadtarchiv München.

Eintritt frei. Anmeldung: **(0 89) 233 30-816** oder **ifs.muenchen.2019@gmail.com**
Veranstalter
Stadtarchiv München, International Feuchtwanger Society, NS-Dokumentationszentrum München und Kulturzentrum der IKG München & Oberbayern
Veranstaltungsort
Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

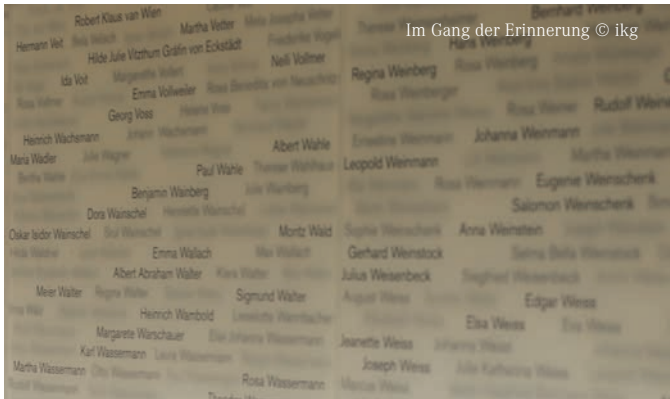
November 1938 und 1939 in München: Geschichte und Erinnerung

Öffentliche Abendveranstaltung
im Rahmen der Konferenz »Lessons and Legacies«.

Die Zeitzeugin ***Dr. h. c. Charlotte Knobloch*** berichtet in ihrem Beitrag »Ein Wort zur Erinnerung« über ihre Kindheit in München unter besonderer Berücksichtigung der Ereignisse vom 9. November 1938.
Ferner wird der selten zu sehende historische Film »Abbruch der Synagoge 1938« gezeigt. Der Historiker ***Prof. Dr. Alan E. Steinweis*** (University of Vermont, USA) stellt wenig bekannte Zusammenhänge zwischen der Pogromnacht 1938 und dem Anschlag von Georg Elser auf Adolf Hitler im Bürgerbräukeller 1939 her.

Eintritt frei. Anmeldung unter Tel. **(0 89) 20 24 00-491** oder per E-Mail **karten@ikg-m.de**

Veranstalter
Leibniz Institute for Contemporary History, Zentrum für Holocaust-Studien am Institut für Zeitgeschichte, Bundeszentrale für politische Bildung, Holocaust Educational Foundation of Northwestern University & LMU München mit Unterstützung des Kulturzentrums der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern
Veranstaltungsort
Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18


Im Gang der Erinnerung © ikg

»Lauf, Ludwig, lauf!«

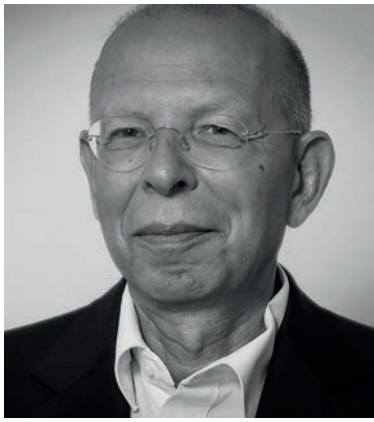
Buchpräsentation und Gespräch
mit ***Rafael Seligmann*** und ***Christian Ude***

Grußwort: ***Dr. h. c. Charlotte Knobloch***, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern

»Lauft weg, so weit ihr könnt!«, mahnt der Ortspfarrer die Brüder Ludwig und Heinrich Seligmann. Kurz darauf, im März 1933, fliehen die jungen Männer aus Nazi-Deutschland nach Frankreich. Damit endet Rafael Seligmanns biographischer Roman über die Kindheit und Jugend seines Vaters Ludwig in der schwäbischen Provinz. Ludwigs Vater ist ein wohlsituierter Kaufmann, Glaube und Tradition bestimmen das Familienleben. Ludwig darf das Gymnasium besuchen, trainiert in der Fußballmannschaft, singt im Synagogenchor. Er wächst auf in den letzten Jahren eines deutsch-jüdischen Miteinanders, das ab 1930 mit dem Aufstieg der NSDAP auf ein grausames Ende zusteuert.

Rafael Seligmann, geboren 1947 in Tel Aviv, veröffentlichte u. a. die Romane »Der Musterjude«, »Der Milchmann« und »Deutsch meschugge« sowie Biographien mit Charlotte Knobloch, »In Deutschland angekommen. Erinnerungen« und Shlomo Birnbaum, »Ein Stein auf meinem Herzen. Vom Überleben des Holocaust und dem Weiterleben in Deutschland«. Seine Autobiographie trägt den Titel »Deutschland wird dir gefallen«. Seligmann gab von 2012 bis 2019 die Vierteljahreszeitung »Jewish Voice from Germany« heraus.

Christian Ude © Edith v. Welser-Ude



Rafael Seligmann © privat

Christian Ude, geboren 1947 in München, Alt-Oberbürgermeister und Autor. Von 1993–2014 war Ude Münchner Stadtoberhaupt, acht Jahre lang auch Präsident des Deutschen Städtetags. Zuletzt veröffentlichte er 2017 »Die Alternative oder: Macht endlich Politik!«.

Eintritt frei.
Anmeldung unter Telefon **(0 89) 20 24 00-491**
oder per E-Mail **karten@ikg-m.de**

Veranstalter: Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern

Veranstaltungsort
Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

Sex & Crime – Geschichten aus der jüdischen Unterwelt

Präsentation des jüdischen Almanachs
mit Herausgeberin ***Gisela Dachs*** und
Autor ***Michael Wuliger***

Historisch ist belegt, dass Juden in der Diaspora eine geringere Kriminalitätsrate aufwiesen als die Durchschnittsbevölkerung der Länder, in denen sie lebten. Erklärt wird das mit enger Familienbindung, höherem Bildungsstandard, geringerem Alkoholkonsum und der Mitzwah von Hilfsbereitschaft. Je mehr sich Juden emanzipierten und am öffentlichen Leben teilhaben durften, desto mehr passten sie sich an. Das gilt für die Art der Gesetzesbrüche ebenso wie für die sexuellen Normen der Umgebungsgesellschaft.

In den 19 Beiträgen des neuen »Jüdischen Almanachs« geht es um eine ganz besondere Mischung: Kriminalität und Sexualität. In einem Teil der Texte geht es um jüdische Gangsterbanden, Rabbiner als Detektivfiguren, aber auch um jüdisches Recht. Andere wiederum befassen sich mit der weltbekannten Sex-Ratgeberin Ruth Westheimer sowie dem Mitbegründer der Sexualwissenschaft Magnus Hirschfeld und suchen nach Antworten auf die

Michael Wuliger © privat

Gisela Dachs © privat

Frage, ob das Judentum die Sexualität befreit oder unterdrückt. Und nicht zuletzt wird an die israelische Serie »Eis am Stiel« erinnert, die zur Aufklärung einer ganzen Generation deutscher Jugendlicher beigetragen hat.

Mit Beiträgen u.a. von ***Daniela Segenreich***, ***Andy Steiman***, ***Daniel Wildmann***, ***Michael Wuliger*** sowie den Krimiautoren ***Alfred Bodenheimer*** und ***Dror Mishani***.

Eintritt: 8,– Euro, für Schüler, Studenten und Münchenpass-Inhaber frei.
Anmeldung unter Telefon **(0 89) 20 24 00-491** oder per E-Mail **karten@ikg-m.de**

Veranstalter
Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München & Oberbayern in Kooperation mit dem Leo Baeck Institut Jerusalem

Veranstaltungsort
Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

»Gebrauchsanweisung fürs Museum«

Buchpräsentation mit ***Konrad O. Bernheimer***

Begrüßung
Dr. h.c. Charlotte Knobloch, Präsidentin der IKG München und Oberbayern

Moderation
Bettina Feldweg, Programmleiterin für den Malik Verlag und die Piper »Gebrauchsanweisungen«

Neuer Blick auf alte Meister: Wie wird ein Gemälde zum Klassiker? Wohin sollte man bei einem Bild als Erstes sehen? Der renommierte Kunsthändler und ausgewiesene Kenner Alter Meister, Konrad O. Bernheimer, öffnet dem Museumsbesucher die Augen, wie man den Blick für Details entwickelt und damit mehr in Gemälden entdeckt, als manche Bildbeschreibung erklärt. Er verrät, wann man in weltbekannten Sammlungen, die in der Regel überlaufen sind, fast allein ist. Zeigt, welche berühmten Kunstwerke überschätzt sind und welche zu Unrecht übersehen werden und was Kunsttempel sonst noch zu bieten haben: kühne Architektur, originelle Museumsshops oder raffinierte Küche. Er stellt Mäzene, Sammlerpersönlichkeiten vor, hat Anekdoten parat und erzählt von der aufregenden Logistik von Wanderausstellungen.

Konrad O. Bernheimer © Bernheimer-Colnaghi

Konrad O. Bernheimer, geboren 1950 in Venezuela – Enkel des Antiquitätenhändlers Otto Bernheimer (1877–1960), der bereits 1945 aus der Emigration zurückgekehrt war – wuchs in München auf. Er übernahm 1977 die Leitung des Münchner Hauses Bernheimer am Lenbachplatz. Und verwandelte es vom Einrichtungs- und Antiquitätenhandel in einen internationalen Handel mit Alten Meistern.

Eintritt: 8,– Euro, für Schüler, Studenten und Münchenpass-Inhaber frei.
Anmeldung unter Telefon **(0 89) 20 24 00-491** oder per E-Mail **karten@ikg-m.de**

Veranstalter: Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München & Oberbayern und Piper Verlag

Veranstaltungsort
Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

81. Jahrestag der sogenannten »Kristallnacht«
vom 9. November 1938

Samstag, 9. November 2019
19:00 Uhr – Gedenkveranstaltung
im Saal des Alten Rathauses am Marienplatz

Sonntag, 10. November 2019
»Jeder Mensch hat einen Namen«

11:30-14:30 Uhr – Namenslesung
am Gedenkstein der ehemaligen Hauptsynagoge,
Ecke Herzog-Max-Straße

Mit der diesjährigen Namenslesung stehen vorbildliche Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt des Gedenkens, die für demokratisches Gedankengut eintraten, die den Grundwerten der Republik treu blieben, sich aktiv dem Rassenhass widersetzten und Widerstand in Bereichen wie Politik, Justiz, Presse und Sozialwesen leisteten.

Weitere **Informationen** zu allen Veranstaltungen unter
http://www.ikg-m.de/kulturzentrum/aktuell/

Organisation:
Kulturzentrum der IKG München, St.-Jakobs-Platz 18,
80331 München, Telefon **(0 89) 20 24 00-491**
Für allgemeine Anfragen: **kultur@ikg-m.de**
Für Kartenbestellung / Anmeldung: **karten@ikg-m.de**

Israelitische
Kultusgemeinde
München
und Oberbayern